



AfD-Fraktion Frankfurt (Oder), PSF 1180, 15201 Frankfurt

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht:

Stadtverwaltung Frankfurt (Oder)
Frau Karola Kargert
Marktplatz 1
15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: +49 179 323 81 46
E-Mail: kontakt@afd-ffo.de

Datum: 26. März 2018

Kleine Anfrage – Bewirtschaftung Ziegenwerder

Sehr geehrte Frau Kargert,
sehr geehrte Frau Hawlitzky,

heute erhielt ich den unten einkopierten Zeitungsartikel aus der MOZ über das Vergabeverfahren Ziegenwerder durch das SVV-Mitglied Michael Katzke.

Wir stellen nun folgende Fragen:

Erstens

Zumindest ich möchte den unterschiftsreifen Vertrag einsehen. Hintergrund: Wenn Herr Fröhlich bereits scheiterte, dann muss die Frage erlaubt sein, hat Herr Fröhlich einen anderen Vertrag gehabt?

Zweitens

Wie unterscheiden sich die Verträge zwischen Herrn Fröhlich und Herrn Katzke? Hat die Stadt (Der jetzige OB) besondere Konzessionen vereinbart, die man Herrn Fröhlich nicht zugestand, um das Projekt für Herrn Katzke attraktiv zu machen?

Drittens

Wer ist noch Vertragspartner neben Herrn Katzke? Tritt Herr Katzke alleine mit der Stadt in die Vertragsverhandlungen? Oder gibt es noch einen Bürgen, der das Projekt monetär absichert?

Viertens

Wieso wurde die Geschäftsführerin des „Frosch-Clubs“ Frau Neborg nicht gehört und deren Konzept geprüft?

Fünftens

Wer entscheidet für die Stadt, ob Herr Katzke oder Frau Neborg zum Zuge kommt?

Für die AfD-Fraktion Frankfurt (Oder),
Wilko Möller

—

—

—

KURZ VOR SAISONBEGINN LIEGEN ZWEI KONZEPTE FÜR
BETRIEB DES INSELBIERGARTENS VOR

Zwei Bewerber für den Inselbiergarten

Die Brücke an Grafen-Dönhoff-Gebäude führt auf die Oderinsel Ziegenwerder. Für den in der vergangenen Saison geschlossenen Biergarten gibt es jetzt zwei Bewerber. © Foto: Gerrit Freitag

[Teilen](#) [Twittern](#)

Sonja Jenning/ 26.03.2018, 07:30 Uhr - Aktualisiert 26.03.2018, 09:20

Frankfurt (Oder) (MOZ) Die Chancen für eine Wiederbelebung des Ziegenwerders steigen. Nachdem sich im Vorjahr auf eine Ausschreibung der Stadt zur Betreibung des Biergartens kein einziger Bewerber gemeldet hat, gibt es inzwischen gleich zwei Interessenten. Und auch die Bürgerinitiative steht kurz vor ihrer Gründung.

In der vergangenen Saison standen Spaziergänger und Radfahrer, die am Inselbiergarten auf dem Ziegenwerder eine Pause einlegen wollten, vor verschlossener Tür. Der vorherige Betreiber, Frank Fröhlich hatte seinen Vertrag aufgrund von Einbrüchen und Vandalismus gekündigt. Inzwischen ist Fröhlich Vorsitzender des Frankfurter Tourismusvereins und überrascht, dass es derzeit gleich zwei Bewerber gibt, die seine Nachfolge auf der Oderinsel antreten wollen.

Mit Manja Neborg, Betreiberin des Frosch-Clubs in der Ziegelstraße und Matthias Kayales vom Radiosender „98.0 pure fm“ hat sich ein Bewerberteam am 1. März bei einer Veranstaltung des Tourismusvereins zur Zukunft des Ziegenwerder bereits öffentlich vorgestellt. „Wir haben es uns zum Ziel gemacht, das gastronomische und kulturelle Angebot auf der Oderinsel wieder neu zu beleben und den Ziegenwerder wieder zum beliebten Treffpunkt und Erholungsort für Jung und Alt zu etablieren“, heißt es es in dem Konzept, das die Gruppe inzwischen auch auf Facebook veröffentlicht hat.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch bekannt, dass es bereits einen anderen Bewerber gibt, mit dem die Stadt schon seit geraumer Zeit verhandelt. Ja, er habe sein Konzept zur Betreibung des Inselgartens und zur

weiteren Entwicklung des Ziegenwerders am 24. Mai vergangenen Jahres beim Zentralen Immobilienmanagement (ZIM) eingereicht, bestätigt Michael Katzke, Geschäftsführer der Top Servicedienstleistungen UG der Märkischen Oderzeitung. Zu diesem Zeitpunkt war die Ausschreibungsfrist, binnen derer die Stadt einen neuen Betreiber für die Außengastronomie gesucht hatte, verstrichen, ohne dass sich ein Interessent gemeldet hatte. Darüber hatte Oberbürgermeister Martin Wilke auf eine entsprechende Anfrage der Fraktion Die Linke Anfang Mai 2017 im Kulturausschuss informiert.

„Ich habe mich initiativ beworben“, sagt Katzke, der auch für die Fraktion der Liberal-Konservativen Reformer in der Stadtverordnetenversammlung sitzt. „Ich bin in der Fischerstraße groß geworden und oderabhängig“, sagt er, dennoch habe er lange überlegen müssen, ob er das wirtschaftliche Risiko eingehen wolle, Gastronomie auf dem Ziegenwerder zu betreiben. Mit seiner Bewerbung sei er nicht hausieren gegangen. „Das macht man in der Geschäftswelt nicht“, sagt er und betont, dass sein Konzept größtenteils mit den Wünschen der Frankfurter übereinstimme, die der Tourismusverein bei einer Umfrage ermittelt hat. Um Vandalismus vorzubeugen, will Katzek den Biergarten einzäunen.

Das Konzept sei in den Fachämtern der Verwaltung geprüft worden. „Es gab verschiedene Stellungnahmen und Vertragsentwürfe, die ich wiederum habe prüfen lassen“, beschreibt Katzke das Prozedere. Inzwischen sei der Vertrag zwischen ihm und der Stadt unterschriftsreif. Eine Aussage, an der sich nun das zweite Bewerberteam stört, das sein Konzept Ende Februar diesen Jahres beim ZIM einreichte. „Wir verstehen nicht, dass wir bislang noch gar nicht gehört wurden“, sagt Matthias Kayales. Warum das so sei und wer darüber entscheide, fragte Manja Neborg daher in der jüngsten SVV. OB Martin Wilke erklärte, dass ihre Fragen nach Absprache mit dem erkrankten Dezernenten Markus Derling schriftlich beantwortet werden.

Es sei ein gutes Zeichen, dass zwei unterschiedliche Konzepte vorliegen, findet Frank Fröhlich. Derweil formiert sich, auf Betreiben des Tourismusvereins, eine Bürgerinitiative für den Ziegenwerder. Deren erste Aktion soll ein Frühjahrsputz am Frühjahrsputz am 14. April ab 10 Uhr sein.